

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern. Das neue Zunftthaus Zimmerleuten.

Das neue Zunftthaus Zimmerleuten an der Marttgasse in Bern, das mit einem Aufwand von 170 000 Fr. unter möglichster Anpassung an den alten Bau innerhalb Jahresfrist von Architekt **Edward Joos** erbaut wurde, ist am 16. und 17. Oktober eingeweiht worden. Die beiden im zweiten Stock gelegenen Säle haben beide Eichenholzgetäfel, die mit Holzschnitzereien nach Entwürfen von **R. Minger** geziert sind; eine flachgewölbte Holzdecke verleiht der großen Stube besondere Stimmung.

Chur. Kantonalbank.

Den Architekten **B. S. A. Schäfer & Nisch** in Chur wurde vom Bankdirektorium die Ausführung des Neubaus der Graubündner Kantonalbank auf Grund ihres an erster Stelle prämierten Wettbewerbsentwurfs (S. 80 und 184) übertragen.

Stäfa, Hausausstellung.

In Uetikon-Stäfa oben am Zürichsee hatte ein findiger Spekulant im Monat Oktober eine Spezialausstellung veranstaltet von „zwei neuen Einfamilienhäusern, modern, komplett wohnfertig eingerichtet, mit spezieller Berücksichtigung wie die Hausfrau durch passende Handarbeiten ihr Heim auszumäcken kann“. Durch Inserate in den Zeitungen und durch eine gedruckte Begleitung wurde für das Unternehmen Propaganda gemacht, das zeigte „was der Aussteller zu liefern imstande sei und wofür er sich stets angelegentlichst empfohlen halte“.

Dabei ist die Grundrisslösung dieser Häuser schlecht, ihr Aufbau miserabel und ihre Einrichtung mehr als alltäglich, alles Gründe, die ein Totschweigen der Veranstaltung rechtfertigen würden. Weil aber solche Bauten allenthalben wie Pilze aus dem Boden wachsen, und trotz aller guten Schriften, Vorträge und Ausstellungen von der im Urteil noch immer unselbständigen Menge gläubig als gut und nachahmenswert bestaunt werden, deswegen ist es notwendig, hier mit allem Nachdruck zu betonen, daß eine derartige Vorführung mit wahrer und praktischer Kunst nichts zu tun hat. Möglich, daß derlei Schöpfungen billig sind! Aber jeder, der einige Erfahrung besitzt, weiß, daß das Billige niemals auf die Dauer auch preiswert ist.

Für die Baupraxis.

Geländer-Fittings.

Zur Zusammenstellung von Geländern und Schranken aus gewöhnlichen Gasrohren, kalibrierten Rohren oder gezogenen blanken Stahlrohren fabriziert die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vorm. **Georg Fischer** in Schaffhausen kugelförmige Verbindungsstücke mit röhrenartigen glatten oder mit Gewinden versehenen Ansätzen zum Einsetzen oder Einschrauben der verschiedenen Rohrstücke. Derartige „Geländer-Fittings“ sind, da sie in prima schmelzbarem Eisen (Weichguß) hergestellt werden, besonders widerstandsfähig und können schwarz (zum Streichen) oder verzinkt, oder auch blank bearbeitet, poliert oder vernickelt bezogen werden. Ihre Verwendung war bisher nur eine beschränkte, da die vorhandenen Modelle bei außergewöhnlichen Verhältnissen, wie bei besonderen Steigungen, Krümmungen oder Winkeln nicht ausreichten und die Herstellung von Spezial-Stücken die Unkosten unverhältnismäßig vermehrten. Diesen Mangel hat die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke in Schaffhausen einmal durch einen systematischen Ausbau ihrer Modellsammlung und dann durch die Anfertigung verstellbarer Modelle abzuwehren gewußt, so daß jetzt in der Tat für jeden denkbaren Fall von Geländegegestaltung oder Geländerführung eine Lösung gefunden werden kann.

Die für die Herstellung der Fittings, das Schneiden der Gewinde usw. nötigen besonderen Einrichtungen ermöglichen obiger Firma außerdem auch eine besonders vorteilhafte Lieferung der erforderlichen, jeweils nach Angaben oder Zeichnungen genau abgepaßten Röhrenabschnitte mit rechts oder links gehenden Gewinden sowie von fertigen Mittel-, End- oder Eckposten mit festen oder verstellbaren Abzweigungen.

Neben ihrer Dauerhaftigkeit, leichten Montage und verhältnismäßigen Billigkeit haben die mit Fittings zusammengesetzten Geländer auch noch den großen Vorzug, daß sie rasch und ohne jede Verteuerung nach individuellen Zeichnungen und Entwürfen angefertigt werden können. Der Besteller ist in nichts an die Zusammenstellungen des Kataloges gebunden; es ist ganz seinem

Diesem Heft ist als Tafel XI eine Innenansicht der christkatholischen Kirche in Trimbach nach der Farbstiftzeichnung der Architekten **A. v. Arr & W. Rea**, Olten, beigegeben.

Geschmack und seiner Erfindungsgabe überlassen, aus den vorhandenen Größen neue Zusammenstellungen zu entwerfen. Daß dabei diejenigen Geländer, die viele Fittings und keine Röhrenabschnitte benötigen, teurer kommen als einfachere Kompositionen, liegt auf der Hand.

Gerade diese Freiheit in der künstlerischen Verwertung wird neuzeitliche Architekten anregen, die Benützung der Geländer-Fittings zu studieren und in Betracht zu ziehen. Die Verbindung der Röhren durch Kugeln ist logisch und ansprechend und die Möglichkeit einfacherer wie reicherer Zusammenstellungen so groß, daß leicht jedem Geschmack entsprochen werden kann. So sind alle Voraussetzungen gegeben, daß der Architekt, der die Materie beherrscht, mit dem technisch einwandfreien Material ohne Verteuerung auch künstlerisch vollkommen befriedigende Lösungen herbeiführen kann.

E. H. W.

Wettbewerbe.

Arbon, Schulhaus (S. 160).

Unter den bis zum 1. Oktober rechtzeitig eingegangenen 23 Entwürfen hat das Preisgericht folgende Preise verteilt:

- I. Preis (1000 Fr.) den Architekten **B. S. A. Weideli & Kressibuch** in Kreuzlingen.
- II. Preis (900 Fr.) dem Entwurf des Architekten **A. Gaudy** in Rorschach.
- III. Preis (600 Fr.) dem Entwurf der Architekten **Stärkle & Renfer** in Rorschach.
- IV. Preis (500 Fr.) dem Entwurf des Architekten **Otto Keller** in Arbon.

Arosa, Heilstätte für Lungenkranke.

Unter bündnerischen und in Graubünden niedergelassenen selbständigen Architekten eröffnet der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose in Graubünden einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sanatorium in Arosa. Als Einlieferungsfrist ist der 1. Februar 1910 festgesetzt; dem Preisgericht, das sich aus den Herren Kantonsbaumeister **Ehrenspurger** in St. Gallen, Baumeister **Jäzler** in Davos, Architekt **Jung** in Winterthur, Kurhausdirektor **Perini** in St. Moritz und Dr. med. **Luzius Spengler** in Davos zusammensetzt, sind 6000 Fr. zur Prämierung von mindestens drei Entwürfen zur Verfügung gestellt. Die Ausarbeitung der Baupläne soll, falls nicht zwingende Gründe dagegen sprechen, dem Verfasser eines der prämierten Entwürfe übertragen werden.

Wettbewerbsprogramm und Lageplan sind vom Präsidenten des Vereins **Dr. Lardelli** in Chur zu beziehen.

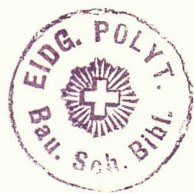
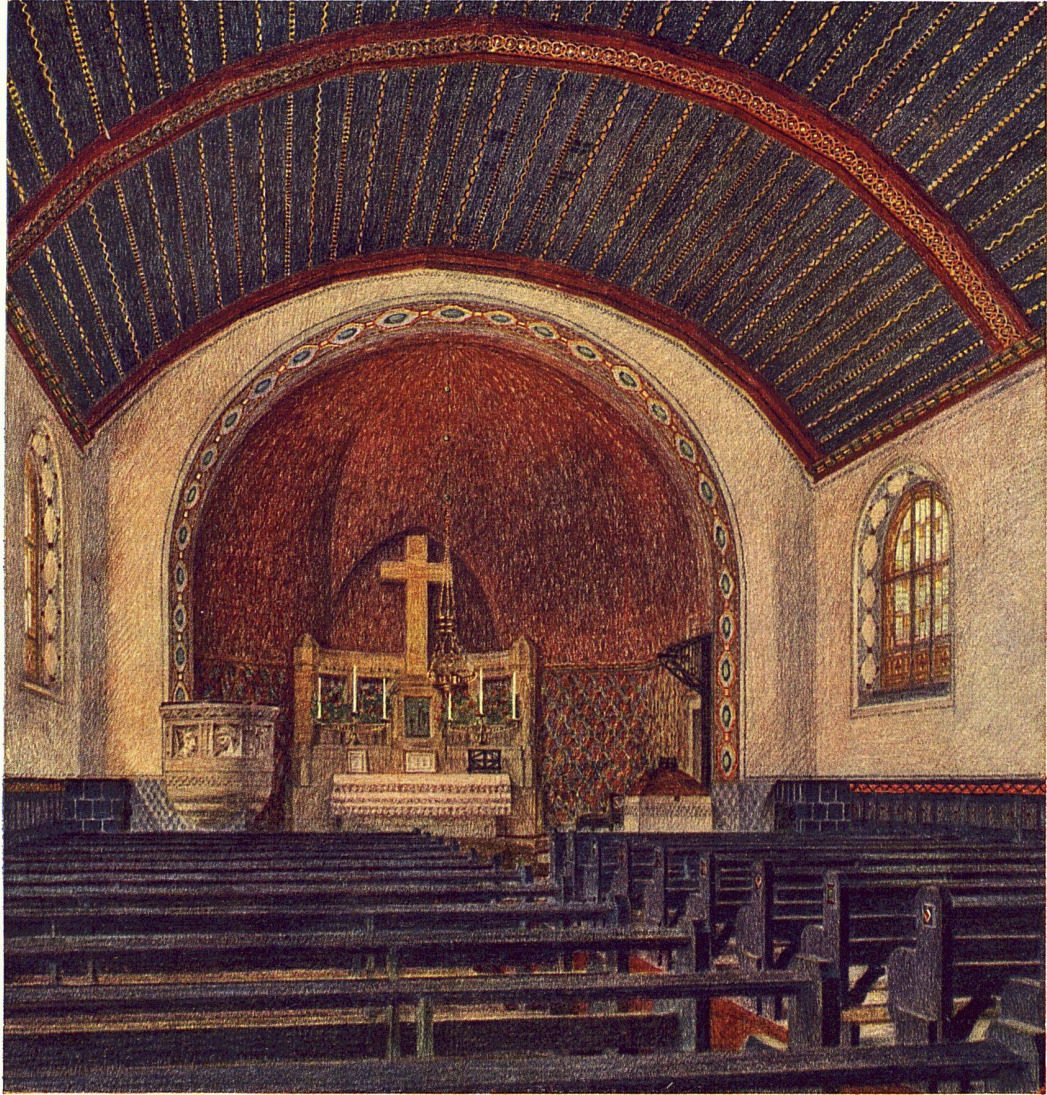
Bern, Welt-Telegraphen-Denkmal.

Da mit dem Jahre 1915 fünfzig Jahre verflossen sein werden seit der Gründung der internationalen Telegraphenunion, wurde auf der internationalen Telegraphenkonferenz in Lissabon (Juni 1908) beschlossen, zur Erinnerung an jenes Ereignis in Bern ein Denkmal zu errichten. Zur Gewinnung geeigneter Entwürfe für dies Denkmal, für das 200 000 Fr. bereitgestellt werden, ist ein internationaler Wettbewerb geplant.

Der schweizerische Bundesrat, der mit der Durchführung aller weiteren Maßnahmen beauftragt wurde, hatte die Jury, die aus den Herren Professor **Breuer** (Berlin), Bildhauer **Injalbert** (Paris), Professor **Hellmer** (Wien), **Georges Frampton** (London), Bildhauer **Horvay** (Budapest), Architekt **Cunypers** (Amsterdam), Direktor **Ramalho Ortigao** (Portugal), Professor **L. Benoit** (St. Petersburg), Professor **Lundberg** (Stockholm), Oberst **E. Frey** (Bern) und Architekt **E. Joff** (Lausanne) besteht, auf 7. Oktober zu einer Sitzung nach Bern eingeladen. Wie verlautet wurde als Denkmalsplatz der Helvetiaplatz vor dem historischen Museum gewählt, als Einlieferungsfrist der 1. September 1910 festgesetzt und zur Prämierung eine Summe von 20 000 Fr. bestimmt.

Emmen-Gerliswil, Schulhausbau.

In einer auf fünf schweizerische Architekten beschränkten Konkurrenz der Gemeinde Emmen-Gerliswil zur Erlangung von Plänen für ein Schulhaus mit Turnhalle hat das Preisgericht, das aus den Herren Architekten **J. n. d. r. Mühle** (B. S. A.), **Bern**, **R. e. s. e.**, **Basel**, und **Baudirektor S. c. h. n. y. d. e. r.**, **Luzern**, bestand, dem Entwurf der Architekten (B. S. A.) **G. e. b. r. ü. d. e. r. P. f. i. s. t. e. r** in Zürich den ersten Preis zuerkannt und dies Projekt der Gemeinde wärmstens zur Ausführung empfohlen.



Leere Seite
Blank page
Page vide